

Klimawandel

In Duisburg zeigen seit einiger Zeit mehrere Bäche nicht mehr als ihr trockenes Bett. Das liegt teils am allgemeinen Klimawandel, teils am besonderen städtischen Verhältnis zu Klima-, Arten- und Umweltschutz, auch an mangelndem schlechten Gewissen.

Hatte man den Zufluss zum Rahmer Bach einfach abgeschaltet, wurde nun auch dem Dickelsbach die Wasserzufuhr gesperrt. Gut, dem Dickelsbach ermangelt es streckenweise an einem natürlichen Flussbett. Was bislang durch den Großenbaumer Wald floss, nennen Fachleute „eingetieftes, stark begradigtes und nicht sehr fließdynamisches Gewässer“. Aber das derzeitige undynamische Ungewässer nützt weder dem Wald noch den Tieren noch den Erholung Suchenden. Ich darf gar nicht daran denken, wie einfach sich auch das Trinkwasser abschalten ließe! Das würde in der Bevölkerung allerdings einen ähnlich verheerenden Klimawandel hervorrufen wie skrupelloses Abschalten und Versiegeln eines wertvollen Rahmer Biotops.

Wenn schon wegen des offensichtlichen Klimawandels etwas abschalten, denn schon lieber ein paar Straßenlaternen. Dann könnte man an dunklen Abenden trotz schlechtem Gewissen wenigstens eine Plastiktüte mit nach Hause tragen.